Wolfgang Angerstein

Laska oder Salta ?

(oder Dame ???)

E-Mail: lascadidge1@gmx.de

1. Wie ich zum Laska-Fan wurde.
2. Bezüge zu anderen strategischen Brettspielen
   - Dame
   - Säulenspiele
   - „klassisches“ / konventionelles 2D-Schach
   - Pseudo-3D-Schach („Säulenschach“) und „echtes“ 3D-Schach („Raumschach“)
   - Salta
3. Bezüge zu Wissenschaften
   - Mathematik / Informatik
   - Philosophie
   - Wirtschaftswissenschaft (insbes. Spieltheorie)
4. Man lernt weltweit viele interessante Menschen kennen, wenn man sich mit Laska beschäftigt !
   - Ratgeber / Unterstützer
   - Spielesammler
   - Spielenthusiasten und –strategen
   - Betreiber / Initiatoren von Laska-Spielforen u. / o. -Turnieren im Internet
5. elf noch offene Fragen im Zusammenhang mit Laska

1. Wie ich zum Laska-Fan wurde:

- Homo ludens - Homo politicus.
  Internationale Konferenz zum 60. Todestag
  von Dr. Emanuel Lasker
  (Potsdam, 11. – 14.01.2001)
- Dr. Harald Klingler-Mandig
  (29.04.1920 – 30.11.2006):
  3 persönliche Begegnungen in gut 2 Jahren
  (13.01.2001 – 23.03.2002 – 07.02.2003)

Wolfgang Angerstein
Das Säulenspiel Laska:
Renaissance einer fast vergessenen Dame-Variante mit Verbindungen zum Schach
http://www.lasker-gesellschaft.de/archiv/2003/2003.02.07/laska.html

Wolfgang Angerstein
Das Säulenspiel *Laska:*
Renaissance einer fast vergessenen Dame-Variante mit Verbindungen zum Schach
http://www.boardgamestudies.info/pdf/aux/BGS5Angerstein.pdf

Wolfgang Angerstein
The "tower" game Laska:
the renaissance of an almost forgotten draughts variant in relation with chess
Abstracts in English, German and French
http://www.boardgamestudies.info/studies/issue5/article.shtml?angerstein.txt

Wolfgang Angerstein
Laska: Ein strategisches Verstandesspiel (Buchauszug)
Kapitel 13 aus "Emanuel Lasker: Denker, Weltenbürger, Schachweltmeister",
hrsg. Von Richard Foster, Stefan Hansen und Michael Negele. Exzelsior Verlag, Berlin 2009.
http://www.zeitschriftschach.de/buecher/Emanuel_Lasker_und_Laska.pdf

Treffen der Emanuel Lasker Gesellschaft am 7. Februar 2003
http://www.lasker-gesellschaft.de/archiv/2003/2003.02.07/index.html

http://www.pjb.com.au/laska

http://research.interface.co.uk/lasca/index.htm

http://de.wikipedia.org/wiki/Laska_(Spiel)

http://es.wikipedia.org/wiki/Lasca_(juego)

2. Bezüge zu anderen strategischen Brettspielen

- Dame
- Säulenspiele / Stapelspiele
- „klassisches“ / konventionelles 2D-Schach
- Pseudo-3D-Schach („Säulenschach“) und „echtes“ 3D-Schach („Raumschach“)
- Salta

Dame

- „eine Art des Damespiels“ (E. Lasker: Brettspiele der Völker, Berlin 1931)
- Beim Laska werden - im Gegensatz zum Damespiel - die übersprungenen Steine nicht vom Brett genommen, sondern unter die überspringenden Steine plaziert. Auf diese Weise entstehen Säulen / Türme (engl. columns).
- Zahl der Spielsteine: 2 x 11 (Laska) – 2 x 12 (Dame); bleibt bei Laska konstant, nimmt bei Dame ständig ab
- Brett: 7 x 7 (Laska) – 8 x 8 (Dame)
- Dame (laut E. Lasker!!): zu wenig abwechslungsreich, zu eintönig, zu leicht, Ausgang „zumeist schlicht“ (d.h. häufig remis; Quelle: Brettspiele der Völker)

Säulenspiele (engl. column games) I

Vom Gegner übersprungene Spielsteine werden nicht vom Brett genommen, sondern zu Säulen / Türmen gestapelt. ⇒ daher auch Stapelspiele (engl. stacking games) genannt

- Baschni / Bashne (engl. column draughts, column checkers, stacking draughts, Russian towers, Russian checkers, Russian draughts): deutlich vor 1875
- Tour de Hanoi / Hanoi Tower: 1883
- Diplomatenspiel: 1895
- Neue Dame: 1904
- Laska: 1911 (Plagiate: Stax 1919 USA, Senator 1985 Irland), römisch ? (Bignor Ludus, 3. Jahrh. v. Chr., West Sussex / England)
  ⇒ http://www.pjb.com.au/laska

Säulenspiele (engl. column games) II

- Tricolor: 1930
- Pasta: 1956
- Focus / Domination / Stack: 1965 (1963?)
- Stapeldammen / Dubbeldammen (engl. stacking checkers): Ende der 1960er
- Emergo, HexEmergo: Mitte der 1980er
- Abande, Accasta (Pari), Baschni-pro, Byte, Dvonn, Gomony, Plateau, Pogo, Topper, Tumbling Down: seit den 1990ern

⇒Laska ist das fünftälteste (oder mit Abstand älteste ??) von mindestens 145 Säulenspielen / Stapelspielen.

http://games.groups.yahoo.com/group/stacking_games/
http://homepages.di.fc.ul.pt/~jpn/gv/towers.htm
http://www.boardgamegeek.com/geeklist/2246/stacking-games

Hinweis:

Nicht nur bei diesen Säulenspielen, sondern auch beim japanischen Shogi und in der Rythmomachia des Gustavus Selenus werden gegnerische Steine in die Reihen der schlagenden Partei integriert!

„klassisches“ / konventionelles 2D-Schach

- Zahl der Spielsteine: 2 x 11 (Laska) - 2 x 16 (Schach); bleibt bei Laska konstant, nimmt bei Schach ständig ab
- Brett: 7 x 7 (Laska) - 8 x 8 (Schach)
- Zeitnot bzw. Spiel gegen die Uhr: ist bei Laska nicht üblich, bei Schach die Regel
- Notation: entspricht bei Laska exakt der Schach-Notation für Bauern; die Laska-Offiziere werden mit Großbuchstaben (W bzw. S) bezeichnet, die Laska-Soldaten mit Kleinbuchstaben (w bzw. s)

Pseudo-3D-Schach („Säulenschach“)

- Säulenkonzept

  $\Rightarrow$ Pseudo-Dreidimensionalität

- J.P. Neto (2003):

  Abstract Chess („Säulenschach“)

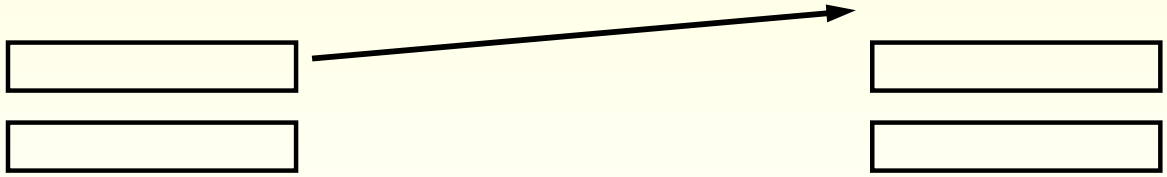
$\Rightarrow$ Jede Säule hat sämtliche Bewegungs-möglichkeiten („the combined movement power“) aller ihrer Figuren bzw. Spielsteine.

J.P. Neto: Abstract Chess / „Säulenschach“ (2003)

- Ausgangssituation: 2 Springer



- Transfer eines einzigen Spielsteines !



- Resultat: 1 Bauer und 1 Läufer



Pseudo-3D-Schach („Säulenschach“)

- R. Leonard (2006): From chess to catastrophe: psychology, politics and the genesis of von Neumann‘s game theory

⇒ Spielenachmittage am MIT (1950er Jahre): Laska; Schach; „...stacking chess pieces on top of each other“

„echtes“ 3D-Schach („Raumschach“)

- Raumschach (L.A.B.F. Kieseritzky, um 1850)
- Schachraumspiel (Dr. med. F. Maack, 1907)
- Raumschach (Dr. med. F. Maack, 1913, 1919)
- Prototyp (E.G. Kogbetlianz, 1918)
- Star Trek- bzw. Raumschiff Enterprise-Schachspiel (versch. Varianten, 1965 bis 1990er Jahre)



Lionel Adalbert Bagration Felix Kieseritzky

(20. Dezember 1805 / 1. Januar 1806 in Dorpat; † 18. Mai 1853 in Paris)*



Ervand George Kogbetliantz (1888 - 1974)

Pseudo-3D-Säulenschach

- Brückenfunktion / Mittelstellung zwischen konventionellem 2D- und „echtem“ 3D-Schach
- Säulenschach und Laska besitzen beide einen Pseudo-3D-Charakter $\Rightarrow$ beide wurden regelmäßig am MIT gespielt ! (Leonard 2006)

Salta I

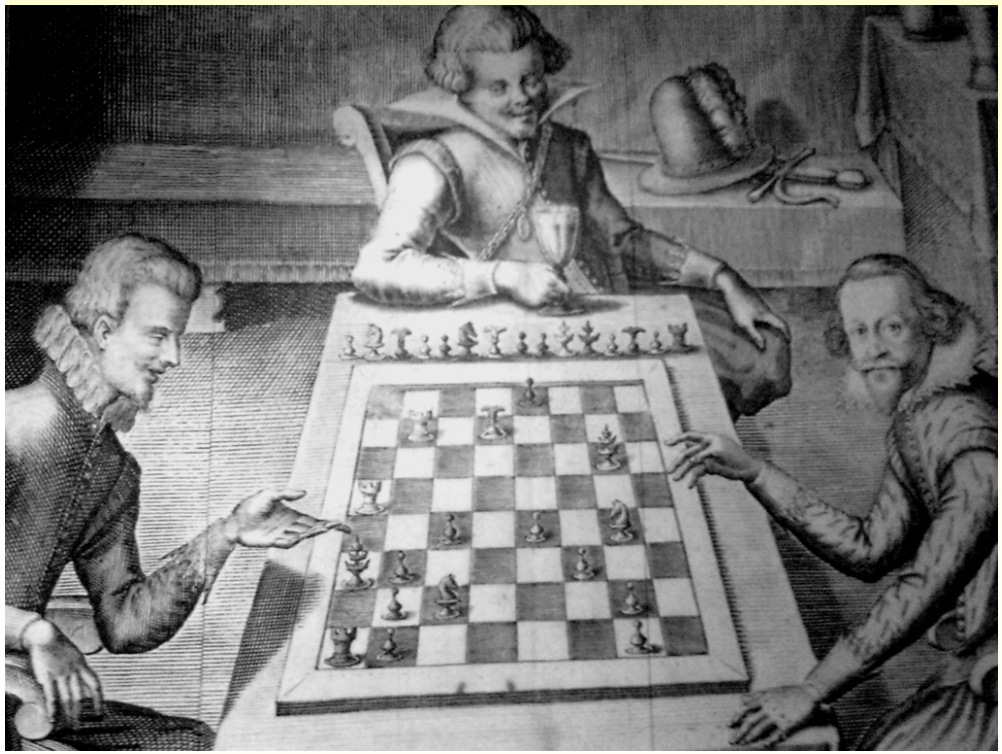
- Zahl der Spielsteine: 2 x 11 (Laska) in je 2 Reihen - 2 x 15 (Salta) in je 3 Reihen; bleibt bei Laska und Salta konstant, d.h. übersprungene Steine werden bei beiden Spielen nicht vom Brett genommen !
  Im Gegensatz zu Laska und Schach sind bei Salta alle Spielsteine gleichwertig.
- Brett: 7 x 7 (Laska) - 10 x 10 (Salta)
- Doppel- oder Mehrfachsprünge: bei Laska Pflicht, bei Salta verboten !
- zurückspringen / rückwärts springen: bei Laska für Offiziere erlaubt und für Soldaten verboten, bei Salta verboten

Salta II

- Zugrichtung der Spielsteine: bei Laska immer diagonal, bei Salta niemals diagonal (sondern immer nur horizontal oder vertikal auf eines der vier benachbarten Felder !)
- Einschließung des Gegners (engl. „locked in“): bei Laska spielentscheidend über Gewinn oder Verlust einer Partie, bei Salta verboten (Der Einschließende muß dem Gegner immer mindestens ein Feld zum Ziehen offen lassen !)

Laska ↔ Salta

- komplementäre Antipoden
- Was bei Laska erlaubt / verpflichtend ist, das ist bei Salta verboten - und umgekehrt !
- Laska = „Anti“-Salta ?
- Salta = „Anti“-Laska ?
- Beide Spiele wurden von Dr. Emanuel Lasker gespielt und beworben.




SALTA
Schachmeister
WALBRODT.
Saltameister
BARTMANN.
Dr. HAUSER
Präsident d. Berliner Salta-Gesellschaft.
Weltschachmeister
Dr. EMANUEL LASKER

Dr. Emanuel Lasker über Salta I

„Ich glaube wohl, daß die Kombinationen sehr schwierige sein könnten. Salta wird sich jedoch wegen seiner ungeheuren Einfachheit sehr schnell über die ganze Welt verbreiten. Ich selbst bin noch nicht tief genug in die Materie eingedrungen, um alle Kampfphasen beurteilen zu können.“

(Deutsche Salta-Zeitung Bd. 2 / Januar 1901, S. 7)

Dr. Emanuel Lasker über Salta II

(Ende 1900 / Anfang 1901)

„Kein Zweifel, daß Salta einen hohen combinatorischen Geist zu erziehen vermag.“

„Es ist zweifellos, dass das Salta-Spiel einen hohen combinatorischen Geist zu erzielen vermag.“

3. Bezüge zu Wissenschaften

- Mathematik / Informatik
- Philosophie
- Wirtschaftswissenschaft (insbes. Spieltheorie)

Mathematik / Informatik I

Nach meinen Recherchen haben sich bislang mindestens 21 Mathematiker, Informatiker und Computer-Spezialisten aus 6 verschiedenen Ländern mit Laska beschäftigt, nämlich

- Sander Agricola NL
- Dr. Wilhelm Ahrens D
- Prof. P.J. Henri Baudet NL
- Dr. Jürgen Bendisch D
- Jack Bricker USA
- Dr. Detlef Cauer D
- Dr. Alan Creak NZ
- Dr. Richard Forster CH

Mathematik / Informatik II

- Graham Hood NZ
- Prof. Dr. Edmund Landau D
- Dr. Emanuel Lasker D
- Steven Lomas NZ
- Prof. Dr. John F. Nash Jr. USA
- Benedikt Rosenau D
- Prof. Dr. Joachim Rosenthal CH
- Dr. Karl Scherer NZ
- Dr. Roland Sprague D
- Dr. Detlef Steurer D
- Willem van der Vegt NL
- Bruce Wilford USA
- Duncan Witham GB

$\Rightarrow$ 8 x D, 4 x NZ, 3 x USA, 3 x NL, 2 x CH, 1 x GB

Mathematiker / Informatiker haben

- selbst aktiv Laska gespielt (auch in Turnieren), z.B. in den 1950er Jahren im MIT Jack Bricker vs. John F. Nash Jr.: „We became Lasker partners.“ (Bricker 1997)
- Computer-Spielprogramme für Laska entworfen und in Turnieren getestet
- neue Laska-Varianten erdacht (Mylaska von Dr. K. Scherer, Lascada auf unterschiedlich großen Spielbrettern von Dr. J. Bendisch)

Mathematiker / Informatiker haben

- aufgrund der Spielregeln die Unmöglichkeit von 5 Laska-Säulen bewiesen
- aufgrund der Spielregeln die kürzest möglichen Laska-Partien errechnet (18 Partien à 7 Züge, Linux-Programm von Dr. D. Steurer, 2010)
- mathematische Rechenspiele mit Laska entwickelt
- Vorlesungen und Vorträge über Laska gehalten
- diverse Artikel über Laska geschrieben

Philosophie

- Jacques Hannak: Emanuel Lasker – Biographie eines Schachweltmeisters. Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, 1. Aufl. 1952

$\Rightarrow$ Vergleich Laska – Schach:

- Laska modernes Spiel (Versklavung, Ausbeutung, parasitäre Ausnutzung, Unterwerfung des Gegners), das unsere heutige Gesellschaft symbolisiert
- Schach archaisches Spiel (Vernichtung, Abschlachtung, Ausrottung, Tötung des Gegners)

Wirtschaftswissenschaft (insbes. Spieltheorie) I

- Laska als spieltheoretisches Modell für ökonomische Strategien und Wirtschafts-vorgänge $\Rightarrow$ ermöglicht strategische Planspiele für Gewinnoptimierung und Verlustminimierung als Voraussetzungen von Firmenfusionen und feindlichen Übernahmen

  $\Rightarrow$ simuliert modellhaft ökonomische Konzentrationsprozesse und wirtschaftliche Monopolisierungs-Tendenzen, bietet somit Anwendungsmöglichkeiten in Spieltheorie und Wirtschaftswissenschaften

Wirtschaftswissenschaft (insbes. Spieltheorie) II

- Hannak 1952: Laska sei ein „modernes Spiel, das unsere heutige Gesellschaft symbolisiert“
- Leonard 2006: Lasker habe „die Metapher des Spieles als einen Weg, über die Gesellschaft nachzudenken“, angesehen. Er habe „das Spiel als eine soziale Metapher benutzt“.

Wirtschaftswissenschaft (insbes. Spieltheorie) III

⇒ Laska bietet interessante spieltheoretische Optionen und multiple wirtschafts-wissenschaftliche Implikationen. Es ist daher keineswegs verwunderlich, sondern erscheint nur allzu logisch und konsequent, daß ein Laskaspieler und Mathematiker (nämlich John Forbes Nash Jr.) für seine spiel-theoretischen Überlegungen den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften erhalten hat !

4. Man lernt weltweit viele interessante Menschen kennen, wenn man sich mit Laska beschäftigt !

Ratgeber / Unterstützer

- Dr. Richard Forster CH
- Peter de Jong NL
- Dr. Michael Negele !!! D
- Dra. Henriette Reerink NL
- Prof. Dr. Ulrich Schädler CH
- Willem van der Vegt NL

Spielesammler

- Rudolf Rühle D

Spielenthusiasten und -strategen

- Dr. Jürgen Bendisch D
- Peter J. Billam AU
- Frank Jarchov D
- Dr. Harald Klingler-Mandig D
- Peter Michaelsen DK
- Wolfgang Pähtz D
- Benedikt Rosenau !!! D
- Dr. Detlef Steurer D

Betreiber / Initiatoren von Laska-Spielforen u./o. -Turnieren im Internet

- Ralf Gering D
- Dr. Karl Scherer NZ
- Willem van der Vegt NL

5. elf noch offene Fragen im Zusammenhang mit Laska

1.) Wann erschien die Pinoff-Ausgabe des Laska-Spieles?

2.) Vorlesung Edmund Landau, Uni Göttingen, SS 1912: Über mathematische Unterhaltungen und Spiele (u.a. Laska)

- dazu existieren angeblich 2 Quellen (studentische Festschrift von Detlef Cauer, Göttingen, 18.01.1913 - Nieuwe Rotterdamsche Courant, 09.12.1923)

⇒Wo ist diese studentische Festschrift ?

⇒Ist sie identisch mit dem „Büchlein über Laska“, das Landau angeblich 1913 herausgegeben haben soll? Wo ist dieses Büchlein?

⇒Gibt es Mitschriften (Skripten) der Göttinger Vorlesung vom SS 1912? Wenn ja: wo?

3.) Welche Säulen(typen) sind aufgrund der Laska-Spielregeln unmöglich?
(bislang 5 bewiesen, sämtlich im Jahre 1912)

4.) Wo sind die „Berliner Lasca-Zeitungen“? Wieviele Hefte sind erschienen? (bislang bekannt: Heft 1 / August 1920 →Heft 4 / Dezember 1923)

5.) Warum war Lasker von Mai 1920 - Dezember 1923 (und erneut im Dezember 1933) eigentlich in den Niederlanden?
Wollte er dort lediglich das Laska-Spiel bewerben und populär machen, oder gab es noch andere Gründe für seine wiederholten Aufenthalte in Holland?

6.) Beziehungen / Verbindungen Laskers und seiner Familie zur

a) jüdisch-sefardischen Familie Teixeira de Mattos (nachgewiesen in Den Haag, Amsterdam, Hamburg)

b) niederländisch-belgischen Familie Baudet

7.) handschriftliche Widmung
von Emanuel Lasker auf
der Innenseite des Pappdeckels
eines Laska-Spieles:

*„Dem jüngsten “Lasca“freunde
Herrn Paul Klosak freundlich
zugeeignet*

Jan 33 Em Lasker.“

<u>Wer war Paul Klosak ?</u>

8.) Wer ist der Autor des Artikels
„Können Sie Laska spielen?“,
erschienen in der Rubrik
„Das mathematische Kabinett“
der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“
(Jg. 8, Oktober 1971, S. 1060 - 1067).
Wer war / ist Gerhardt Natalis aus Schlitz,
auf dessen Anregung dieser Artikel
verfaßt wurde?

9.) Wer waren / sind David Johnson-Davies
und Charles Matthews von der
„Clare College Lasca Association“
in Cambridge / England?

10.) Welche noch unbekannten Quellen zu Laska befinden sich in Privatsammlungen (z.B. David DeLucia) oder in Archiven von Museen / Bibliotheken / Universitäten / Stiftungen (z.B. Moskau, Israel)?

11.) Wurde Laska tatsächlich von Lasker erfunden?

-russisches Vorbild (Baschni / Bashne) !!

-deutsches Vorbild (Neue Dame) !!

-antikes altrömisches Vorbild (Bignor Ludus) !!

http://www.iggamecenter.com

⇒ Laska online (seit 10.01.2010)

- 63 versch. Personen haben 146 Partien gespielt
- 52 Siege des anziehenden Spielers (35,6 %), 83 Siege des nachziehenden Spielers (56,8 %), 11 Remis (7,5 %) ⇒
  Der anziehende Spieler ist öfters im Nachteil, der nachziehende Spieler ist öfters im Vorteil !
- mit Abstand stärkster Spieler:
  Benedikt Rosenau aus Hannover
  (inoffizieller „Deutscher Laska-Meister“):
  55 Siege, 10 Niederlagen, 5 Remis
  (auch starker Baschni – u. Damespieler !)

Und nun viel Spaß
und Erfolg
bei unserem
Mini- „Laska-
Turnier“ !!